



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

Das Erste Capitel. Acht Andachten zum Sohn Gottes/ für das Fest vnnd
Octav seines Glorwürdigen Namens Jesus/ am 1. Januarij

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Erster Theil

Des

Heiligen Jahrs.

Das Erste Capittel.

Acht Andachten zum Sohn Gottes / für das Fest vnd Octav
seines Glorwürdigen Namens IESVS, am ersten Ianuarij.

Erste Andacht.

Für den ersten Tag des Jenner.

Das new Jahr in aller früh / am ersten Tag des Jahrs /
nach dem exempel des seligen Henrici Sulonis Prediger Ordens /
vom Herrn IESU begeren.

PHILAGIA. Ich wünsche dir ein glück seeliges Jahr / vnd an statt deines neuen Jahrs verehere vnd schencke ich dir Acht Andachten zum H. Namen IESUS. Es ist ein guter anfang des Jahrs / den eingang von disen liebreichen Andachten machen. Gleich wie ich inbrünstig begere daß du den süßen Namen tieff zu herten fassst / also wölte ich auch daß du zeitlich vnd eben mit new angehendem Jahr deine lieb zu disem schönen Namen beweist durch fleißige vbung der Andachten / welche ich dir heut vnd bey wehrender Octav verzeichne zu gebrauchen. Du bist deme / der

disen wunderbarlichen Namen führet / also höchlich verpflichtet vnd verbunden / daß du froh sein sollest davon ein ganze Octav anzustellen. Der gemein mann laffet es bewenden bey der Andacht des ersten Tags / in betrachtung des Festis so die Christliche Kirch alsdan begehret: aber diejenige / welche wie dir eine sonderbare Andacht zu JESU tragen / sollen mit so einem geringen nit zufrieden sein: sie müssen ein ganze Octav haben / damit sie auff eine sonderbare weis sich des selben erinnern / vnd sein allgemach dahin gewöhnen / vnd einen heiligen fürsaz machen bey andern gelegenheiten / so das ganze Jahr durch fürfallen / etliche oder alle

alle die Andachten zu siben / welche ich hie
folgende auffsetzen werde.

Nun an diesem ersten Tag des Jenner /
welcher zugleich der erste des Jahrs / vnd
der Tag des Newen Jahr ist / wirstu zu ehren
des N. Namens deines allerliebsten JESU,
folgende stück verrichten. Stehe früh auff/
vnd besleisse dich vnder den ersten in der
Kirchen zu sein / ihn zu begrüßen / ihm ein
gutes Jahr zu wünschen / vnd durch die
schöne / süßigkeit / vnd verdienst seines N.
Namens dein New Jahr von ihm zu bege-
ren. Vielleicht zweiffelstu / was du eigentlich
für ein Neues Jahr von ihm sollest forde-
ren. Da hüt ich mich wol dir solches zu sa-
gen. Du wissest genug was dir von nöthen
sey. Wan du jedoch meine meinung durch
auff wissen willst / so begere von ihme zum
Newen Jahr einige herrliche Tugend auß
denen so dir manglen / als etwan die Gedult/
die Keinigkeit des Hergens / seine heilige vnd
beständige Lieb / eine vollkommene Gleich-
förmigkeit deines Willens mit dem Gött-
lichen / vnd andere dergleichen: oder aber stel-
le alles in sein belieben / vnd bitte ihn / er wölle
dir in diesem Jahr / welches du angehest / das
jenig mittheilen / welches am meisten ge-
reicht zu seiner Glori / vnd zum heil deiner
Seelen. Hastu einig schönes Lied oder herr-
liches Lobgesang zu ehren dises wunderbar-
lichen Namens / dergleichen da ist der Hym-
nus des H. Bernardi: JESU dulcis memo-
ria: JESU, wie süß / der dein gedenckt! so setze
dasselbe zu deiner bitt vnd Supplication.
Desto balder wird sie angenommen / einge-
willigt / vnd dein Herg mit freuden erfüllt
werden. Ist dir selbiges Lobgesang zu lang /
so neme nur dis wenig dar auß:

Kein Lied so frölich das man singt /
Kein Klang so gut in Ohren klingt /

Kein ding so süß zu dencken ist /
Als JESU du Sohn Gottes / bist

Philagia, dise wenig wort / oder andere von
gleicher art / wan sie alsdan gesagt / vnd den
Tag durch zu vnder schidlichen stunden offte
widerholt werden / können deinen Geliebten
dahin vermögen / daß er dir ein herrliches
New Jahr vnd grössere Enad mittheile /
als du hettest hoffen dörrfen. Höre an / wie
viel solches dem Seeligen Henrico Suloni
genutzt habe. Er hatte im brauch am ersten
Tag des Jahrs sein Neues Jahr vom
Christkindlein zu begeren / vnd damit er et-
was schönes erhielt / so opffert er demselben
vorhin seine New Jahrs gab / welche sehr
arrige vnd andächtige Lieder waren von der
schönheit des newgebornen Kindleins /
von seinem wunderbarlichem Namen / von
seiner grossen Lieb vnd anderen seinen Gött-
lichen eigenschafften / vnd den ganzen Tag
sang er dieselbe. Es hette ihm doch seine
Musick nicht gefallen / wann nicht allemal
etwas zu ehren der Mutter dieses schönen
Kindleins darunder gelauffen were. Wan
der Nam JESUS zehnmal drin ware / so
ward MARIA sechsmal ihres theils ge-
nennet. Solte er tausentmal JESUS außge-
spröchen haben / so hette der Widerschall
fünff hundertmal MARIA geben müssen.
Den ganzen Tag schier brachte er zu / den
Namen JESVS, vnd IESV zu lieb / den Na-
men MARIA zu loben. Seine Lieb liesse es
dabey nicht bleiben. Wan ihm einige fürbil-
dung seines liebreichen IESV, es ware
gleich ein Creuz / oder Conterfänt / fürkame /
dieselbe begoß er mit seinen Zähern / er küßte
sie hundert vnd hundert mal / er krönte sie
mit Blumen / vnd liesse nichts ermanglen
am möglichen Lieb vnd ehr eines herrlichen
Liebhabers. Was hat ihm aber dise annüti-
ge Andacht für ein nutzen bracht. Gewislich
sehr

sehr grosse: dan das liebe JESVS Kindlein / schön wie die auffgehende Sonn / ist ihm erschienen / vnd nachdem es sein Herz vnd Seel mit der allergrösten Himmlischen süßigkeit erfüllte / sprach es zu ihm diese holdselige Wort: Nun wolan Henrice, du bist recht lustig vnd frölich von wegen des schönen Namens den mir mein Vatter hat geben. Du redest davon / als einer / der ein herzliche affection darzu trägt / wie ich mercke. JESUS ist der Nahm vnd das Wort / welches dein Herz liebet: es ist die anmütige fürbildung deiner Gedancken / vnd die widerholung deiner Lobgesäng. Weil du so oft an meinen Namen gedenckest / so will ich hinwiederumb an den deinen gedencken: vnd weil du werth bist geliebt zu werden vnd meine gunst zu erfahren / so sehe ichs für gut an / daß du deinen Namen veränderst. Ich will dir einen geben / der dein Verdienst anzeige / vnd allen so dich nennen werden / zu verstehen gebe / du gehörest vnder diejenige welche man lieben müsse. Sollest dich derowegen hinfür nicht mehr Henricus nennen: ich gebe dir den Namen Amandus. Das ist / der geliebt soll werden / oder liebens werth ist. Bistu nun nicht recht glückselig? Mein Vatter hat mir geben den Namen JESUS, vnd JESUS gibt dir den Namen Amandus. Mein Vatter ist mein Pfetter / vnd JESUS der deine. Mein Sohn Amande, liebe mich / ehre allzeit meinen Namen JESUS also / vnd habe dir vorhin vnd nimm gleichsam auff die hand den Namen den ich dir gebe / zum vnderpfand der freuden / Wohlüsten vnd ewigen Seeligkeit / welche ich dir vnd allen deines gleichen bereite im Haus meines Vatters. Darnach verschwindet das Kindlein JESUS, vnd ließt seinen aller-

liebsten Amandu voll solcher vnd so grossen tröstungē / als mein Herz etlicher massen erdencken / aber meine Zung keines wegs kan aussprechen / noch meine Feder beschreiben. Es ist aber der Seelige Amandus Sulo nicht allein gewesen / welcher am ersten Tag des Jahrs den Namen JESUS besagter massen gelobt / vnd das Neue Jahr von ihm begert hat; ihrer gar viel seind ihm hierin nachgefolgt. Ich selbst hab etliche Geistliche Personen kennt / welche an diesem Neuen Jahrs Tag gar früh auffstunden / damit sie die erste weren welche das H. Sacrament begrüßten / vnd vom Christkindlein das Neue Jahr begerten / zu ehren des Neuen Jahrs / welches Gott der Vatter der Welt geschenckt / als er disen so herzlichen Namen JESUS seinem eingebornen Sohn aufgesetzt hat: wie auch in erwegung des Neuen Jahrs / welches derselbige Sohn Gottes den Menschen an diesem Tag geben mit vergießung seines kostbarlichen Bluts / als er sich der ceremoni der Beschneidung vnderworfen. Wer kan aber nun zweiffeln / diese fromme Seelen haben den ganzen Tag mit frölichen Gedancken vnd Lobsprüchen vom allerschönsten vnd heiligsten Namen JESUS zugebracht? Ach! weren mir doch ihre herzliche einfall vnd gedancken disfalls bekannt / damit ich sie bey dieser gelegenheit meiner Philagix mittheilen / vnd sie mit liebe dieses wunderbaren Namens meines Herrens anzünden könnte / vnd antreiben einmal im Jahr zu sagen!

JESUS O Nam / O wunder schon!
Viel schöner als die schöne Sonn!
In orten der Welt alle gar
Seins gleichens nie zu finden war.

B

Rein

Kein winckel ist auff Erden mehr/
Da man nit gibt dem Namen Ehr:
Zu Fridens-zeit/in Krieges-frist
Stäts diser Nam zu preisen ist.
MARIE Nam zwar schön zumahl/
Schleuße in sich andre Namen all:
Doch vbercriffe bey thewrem Eid/
Der Nam des Sohns auch disen weit.

Philagia, das ist für dich / vnnnd schickt sich
nicht vbel auff die Andacht so ich dir fürhal-
te/welche meines erachtens dir nicht schwär-
fallē wird. Jah mein Herz sagt mir/du wer-
dest noch ein mehrers thun als ich dir ge-
sagt/vnd dem allerliebreichisten JESU zum
Newen Jahr dein Herz gang vnd gar ohne
einigen fürbehalt dargebe. Dis Newe Jahr
wird ihm lieber sein / als alle die lieblichste
vnnnd anmütigste Lieder vnd Lobgesäng / so
du zu ehren seines Namens singen mögest.
Im fall aber du dich beklagest / du könnest
schwärlich so früh/wie ich droben gerathen/
zur Kirchen gehen/will ich dir nicht zuwider
sein/sondern sage: Wan dir solches vngelē-
gen ist/ so bleibe in Gottes Namen dabeim/
stehe gleichwol zu wenigsten zeitlich auff/vnd
seye heut der erste in deinem Haus / vnd ver-
richte an vnnnd bey deinem Bettstul/was du
in gegenwart des Hochwürdigē Sacra-
ments thun würdest/mit der resolution vnd
Fürsag / du wöllest dieselbe deine Andacht/
wan du in die Kirch kommest / daselbst er-
neweren/widerholen/vnd bestättigen.

Die Zweyte Andacht.

Für den 2. Tag des Jammers.

Des Abends vorm Schlaß mit dem Finger
den H. Namen JESUS auff die Stirn machen/
nachdem Exempel des H. Edmundi Erz-
Bischoffen zu Cantelberg.

PHILAGIA, es würde dir jemand zur
zeit des Kriegs vnnnd gefährlichen Auf-
ruhr / gewißlich einen grossen dienst vnnnd

Freundschaft beweisen/wann er dir behülff-
lich were deine behausung vnder Königliche
Schutz vnnnd Salueguardi zu bringen. Es
mag kommen wer will / wann des Königs
Wappē an die Thor oder Thür deines Haus
angeschlagē sein/so gehstu sicher. Wer die
selbe ansicht/der weiß schon/der König wöl-
le nicht gestatten / daß daselbst einiger schad
zugefügt werde. Gelobt seye JESUS, vnser
lieber Fürst vnd Herz! Geliebt seye JESUS,
der gütige König vnserer Herzen! Er selbst
hat vns gerathen / vnserer Leiber/welche die
wohnungen sein vnserer Seelen / vnder sei-
ne vnd seines Hünlichen Vatters prote-
ction, Schutz vnd Schirm zustellē. Er hat
vns gelehrt/es seye schon gnug daß man die
Stirn verseehe vnd bezeichne mit seinē Wap-
pen vnd seinem mächtigen Namē/darnach
haben wir vns im geringsten nit zu befürch-
ten/ja alle vnser Feind werden sich alsdan
für vns schrecken/vnd der Todt selbst werde
vns nicht vnversehens anfallen noch vberci-
len/sonder zeit vnd weil geben wol zu sterben.
Mein Gott / was bringt es mir ein grosse
Frewd/daß ich dir etwas gutes sagen/vnnnd
schöne zugleich aber leichte Mittel an die
hand geben kan/damit du disen so herrlichen
vnd gewünschtē Todt erlangest/vnd das Au-
genblick gut falle / daran der wol. oder vbel-
stand der gangen Ewigkeit hanger vnd gele-
gen ist! Die Warheit zu bekennen / so hastu
hie eines das wunderbarlich ist. Höre zu/wo-
her ichs gelehret/vnnnd darnach gebrauche
dich desselben so oft du jüer kanst/vnd auff
den schlag wie JESUS will / daß du es thun
sollest.

Der H. Edmundus Erzbischoff zu Can-
telberg ware noch sehr jung / vnnnd dennoch
liebte er die Einsamkeit/seinē wünsch nach/
ohne

ohne ver hindernuß der Creaturen seinen geringen Andachten abzuwarten / vñnd sich auff zuhalten in vñnd mit den anmütigen Gedancken von JESU vñnd MARIA seinen Allerliebsten / davon er mehr heilte / als von aller Cöverlation, Gemeinshaft / vñnd Kurzweil / welche er mit seinem Gesellen haben mögte. Nun hat es sich einest zugetrage / als er allein spazierte / daß er vñnderwegs ein sehr schönes Knäblein angetroffen / welches sich ihm zugesellt / vñnd mit lachendem Mund also zugesprochen hat: Gott behüte dich Edmund! ich glaube du kennest mich nicht. Mein gewißlich / antwortet er / vñnd wie solte ich dich kennen / da ich nicht weiß / wo du her bist / vñnd wie du heißest? Da soll es nicht anmanglen / sagte hinwiderumb diß Göttliche Kind: sehe mich recht an / vñnd schawemitten auff meiner Stirnen meinen Namen mit gülden Buchstaben geschrieben. Edmundus sehet zu / vñnd leset den süßen Namen JESUS ganz schön außgetruet. Ach! der da disen kleinen Edmundum hette mögen sehen / wie er auff beide knie für seinem lieben JESUS niedergefallen / seinen grossen vñnd kleinen Herren angebetten / vñnd von ihm verzeihung begert daß er ihm nicht eher erkennt / vñnd die herrliche danck sagungen / so er gethan für eine so sonderbare ihm erzeigte wolthat! Ich muß alles sagen / sonderlich was sich auff mein Fürnehmen schickt. Bey diser danckbarkeit vñnd Himmlischen Freuden sagte JESUS zu ihm: Mein lieber Edmund! das ist nicht alles: ich hab dir noch ein schönes vñnd künstliches stücklein zu vertragen. Siehestu meinen Namen wol an meiner Stirn? Wann du vñnder meinem Schutz vñnd Schirm zu sein begerest / vñnd darneben keines gähen Todes sterben / so mache

täglich dein lebenslang / wann du eben willst einschlaffen / mit de Finger disen meinen Namen auff deine Stirn. Hier auff verschwindet das Kindlein JESUS, vñnd Edmundus hat fleißig ins werck gestellt was ihn sein lieber Meister gelehret. der Sohn Gottes hat auch eben so wenig vñnderlassen seinen stattlichen Verheißungen nachzukommen.

Philagia, ich kan nit zweiffeln / du erfreuest dich dz du allzeit vñnderm Schutz vñnd Schirm Christi JESU wohnen mögest / vñnd wans an das scheiden kommen soll / nicht vñnversehens vñnberitet werdest. Folge derowegen nach dem H. Edmundo. Mein Wunsch were wol / du thetest es alle Tag: dann was ist leichter / als abends / wan du dich zur Nächtlichen Ruh begeben willst / mit dem Daumen den Namen JESUS auff die Stirn zu machen? Es ist gnug die funff Buchstabe darauff zu trucken / oder auch nur drey / wie man selbigen Namen verkürzter weiß zuschreiben pflegt. (IHS) Solches stelle ich dir frey mache es wie es dir am besten gefällt / zum wenigsten am heutigen Tag. Fahrestu aber fort solches offer / oder auch täglich zu thun / so wirstu es nicht allein sein. Ich kenne vielle Personen / denen es sehr leid sein solte / wann sie solches auch ein einzig mal verfaumt hetten.

Die Dritte Andacht.

Für den 3. Tag Zenners.

Den H. Namen JESUS auff sein Herz machen / nach dem Exempel der Seeligen Eustochium.

Weil das Herz der kleine Thron der liebe ist / was könnte man von de / der JESUM lieber / billigers begeren / als auff disen kleinen Thron

Thron vnd rundes vmb zu stellen die Wapen / Zahl vnd Namen dieses lieben Freundis? Eben diß erwarte ich heut von dir Philagia, wofern du mich meiner Bitt gewehrest. Wan du Morgens aufstehest/oder Abends schlaffen gehest/so zeichne auff dein Herz/wie ich in nechst vorgehender Andacht gelehret/den Namen JESUS. ja wann dir einfällt/ so thue es öfter / thue es alle Tag. Keiner wird etwas darwider haben oder sagen: dan wer weiß es als Gott vnd dein Schutz Engel?

Aber worzu ist diß alles gut vnd nützlich? Versuche es/ vnd hernach wirstu mirs sagen: dann Gott der Herz theilet alle seine gaaben vnd gnaden nicht auff eine weiß auß. Wie kann ichs wissen/wie er sich gegen dir verhalten/vnd diß geringe Zeichen der Liebe zu seinem Heiligen Namen / welches du ihme auffgeopfert/vergelten werde? Eines kan ich dir sage/ ich wisse von einer Person/welche weil sie sich zu diser Andacht gewöhnet / solches durch die Gnad Gottes/wie sie es gänglich dafür haltet/damit erhalten/das sie des Nachts befreuet worden von den Anfechtungen wider die Keiniqkeit/ in welchen sie gar offte vnd hefftig angefochten ward ehe vnd bevor sie diß Andacht zu üben angefangen.

Dessen bin ich vergwisse/diße Andacht seye anders nichts/als ein Protestation vnd bekennuß gegen JESU, man wolte seinem Heiligen Namen gern mitten ins Herz hinein schreiben / zum zeichen der Leib zu ihm/wan man so weit vnd tieff eingraben könte: in mangel vnd abgang dessen thue man was möglich ist / vnd mache anßwendig/welches man wünschet das es im innersten vnd ärtisten Theil des Herzens eingedruckt

were. Welches ihm dermassen gefallen/ das er wunderzeichen thun wöllen / seinen Andächtigen hiedurch anzuzeigen die freude seines Herzens/vnd grosses wollgefallen/so er darauß schöpfe. Drey dergleichen seze ich hinzu/dabey du dich vber die Gürtigkeit JESU vnd den Eifer seiner Liebhaber hast zu verwunderen.

Der Tyrant welcher den glorwürdigen Märterer vñ Bischoff Ignatium hinrichten lassen/hat befohlen ihme das Herz zu eröffnen / vnd zu erfahren ob dem also / das der Nam JESUS mitten darin eingedruckt/wie ihm diser tapfferer Märterer gesagt hatte/ als er gefragt worden / warumb er disen N. Namen so oft im mund hette? Ich kan nicht wol glauben / das jemand anders die erste züg an diesem Namen gemacht habe/ als er selbst / vnd vermeine ein Engel habe denselben mitten ins Herz eingraben / in dem ihn Ignatius bißweilen mit dem Dauen auff die haut allernechst beym Herzen zeichnete.

Diser meinung bin ich auch die relation dessen betreffend der die Antiquiteten der Statt Parß beschriben / von einer jungen vnd Heiligen Jungfrauen/ mit namen Eustochium. Diser N. Nam ist eben also auff ihrer Brust/nechst bey dem Herzen / nach dem sie verschiden/gefunden worden.

a Apud Scardeonium, & Alanum Copum, dial. 3. cap. 23.

Solches mag ich imgleichen sagen von dem Seeligen Henrico Amando Sulo. Er hatte mit einem Psriemen den allerheiligsten Namen JESUS mit grossen groben Buchstaben nahe bey seinem Herzen eingraben / der meinung/das wan sein Herz/wie zu geschehen pflegt / sich bewegte / diser Nam

Nam allen disen bewegungen folgte: vñnd wolte damit JESU seinem Geliebten zu verstehen geben/er begere vñnd wölle kein andere gedanken vñnd bewegungen haben/ jah anderst nicht einmal Athem schöpfen/ als zur Ehr vñnd Glori/dises H. Namens. Nun will ich wol glauben/er habe die sache auff besagte weiß nit angriffen/ ehe vñnd bevor er eine geraume zeit versucht disen H. Namen auff das Herz in solcher form vñnd manier zu machen/wie ich droben gemeldet. Aber wöltestu nicht gern wissen vñnd verstehen/wie doch diser Göttliche Liebhaber / vñnd liebreicher Amandus, das stechen vñnd die schärpffe eines Pfriemens hab leiden können? Es ist wahr daß er sehr grosse schmerzē darab empfunden / so gar auch schwachheit halben in ohnmacht gefallen: aber er ist getröstet/vñnd dise schmerzen seind wunderbarlich gelindert worden / durch die vberaus große freud derē er genossen in anschawung eines andern Namens JESUS, welcher nicht blütig/wie der den er in sein Herz eingrube/sondern an schöne vñnd glori glansend vom Himmel gesand ware/ vñnd für seinen grund ein scheinendes vñnd wunderbarliches Creuz hatte / von pur lauterem Gold gemacht / vñnd mit vielen herzlichen Himmelschen Edelgesteinen besetzt vñnd gezieret. JESUS sein Geliebter hatte ein mitleiden mit ihm/ vñnd deswegen wolte er mit diesem anmütigen Trost seine liebreiche schmerzen vergelten.

Die vierte Andacht.

Für den 4. Tag Jammers.

Den Namen JESUS oft außsprechen/nach dem Exempel des H. Apostels Pauli.

Ich weiß nicht was die schöne Namen be-

sonders vñnd anmütigs an ihnen haben; so ist dennoch nichts lieblicher vñnd angenehmers als ein schöner vñnd herrlicher Nam. Zu allen zeiten haben die Menschen hierauff acht geben. Etliche haben nur ihren lust vñnd gnügen hierin gesucht: andere sein durch die bloße außsprach eingenommen worden. Blanca, die lobwürdige Mutter des H. Ludouici, der ein zier vñnd ehr gewesen aller Französischen König/ist zur Königin worden vñnd zur Mutter erwöhlt eines so Heilige Königs/die weil sie Blanca hiesse/welches ein so schöner als vñschuldiger Nam ist. Der König ihr Vatter hatte Urracam seine älteste Tochter den Französischen Gesandten anerbotten mit dem Königlichen Prinzen zu heuraten: aber der so rauhe vñnd seltsame Nam hat sie gleich also geschrockt/ daß sie gefragt / ob der Nam der jüngern Tochter nicht lieblicher were? Da man ihnen geantwortet/dieselbe werde Blanca genent. So recht/sagten die Gesandte. Diser Nam Urraca wurde vnsern Franzose ein schreck einjagen/vñnd die bloße außsprach desselben mögte vnserm Dauphin vñnd seinem Herren Vatter dem König disen Heurath zu wider machen/ da sie hingegen der Nam Blanca freundlich laden kan vñnd bewegen dise Königliche freundschaft vñnd verbündniß fortzusetzen / vñnd es wird derselbig vnserer Gesand vñnd Botschaft glücklichen fortgang befürderen. Welches eben also geschehen/wie sie vorgesagt/vñnd Blanca mit ihrem schönen Namen in Franckreich geführt ist ein Königin eines so gewaltigen Reichs worden / vñnd nicht lang darnach eine Mutter des ältesten Prinzen / der zu dem Scepter/so er von seinem Vatter geerbet / vñnd dem schönen Namen Ludouicus, den ihme der

B 3 Him,

Himmel geben / hinzugesetzt vnd beygefügt hat die herliche Cron der Heiligkeit / die er mit seinen Tugenden erworben / vnd dadurch worden einer auß den allergrösten vnd Gottseligsten Königen der weiten Welt. D wol ein schöner Nam / der ein ganzes Königreich an sich gezogen / vnd dessen lieblichkeit wunderbarliche ding gewirkt hat! Dergleichen liebliche vnd anlockende Namen hat es sehr viel. Ein solcher ware der Nam Samson, der so viel bedeutet als eine Sonn: der Nam Sulanna, das ist ein schöne Lilgen: der Nam der ältesten Tochter der gedultigen Jobs / so außgelegt ward Morgenröth: der Nam Myrrha, welches einer ware auß den Namen der Königin Ekther: der Nam Adeodatus (von Gott geben) des Keyfers Philippi: der Nam des sehr geliebten den gehabt Carolus VI König in Frankreich: die Namen so Cleopatra ihren beiden Kindern geben / davon sie das Söhnlein genennet Phæbus oder Apollo, welches bey den Heiden ist der Gott der weißheit / vnd die Tochter Luna oder Mond. Es seind hundert dergleichen schöne Namen gewesen.

Aber man thue was man will vnd kann / vnd erwöhle alle die schönste / anmütigste / anreizendste vnd lustigste Namen so in der ganzen Welt sein / es wird doch keiner gefunden werden / der an schönheit / lieblichkeit / vnd allen dingen gleich seye dem Namen JESVS. Dis ist ein Nam aller süßigkeit vnd wunder / vnd eine süßigkeit vnd wunder aller Namen. Ein grosses wunder an ihm / che er bekant worden / ist daran erschinen / daß er vnaußsprechlich gewesen: es seye nun gleich solches geschehen / daß man ihn auß Ehrerbietbarkeit nit dörfen

nennen / oder daß die Zungen noch nicht außgelöset gewesen disen Heiligen Namen außzusprechen: aber das wunder ist noch grösser zu vnsern zeiten vnd zur zeit der Gnaden / in dem man ihn teils nicht allein außspricht / sondern vnser Zungen finden keinen süßeren noch anmütigern Namen als ebē disen. Philagia, zürne jetzt vber mich / wan ich von dir begere daß du ihn oft nennest / vnd heut fünf hundertmal im Mund habest / oder zum wenigsten dir fürnimmest disen köstlichen Namen hinsüro vielmal zu widerholen / also daß du durch öfftern gebrauch in ein gewonheit kommest. Was erwartest du von mir? daß ich dir einen Register deren gebe / so vberauß fleißig gewesen in außsprechung des Namen JESVS; oder dir fürhalte den H. Paulum, den grossen Liebhaber dieses Namens / welcher nichts öfter hat angezogen / vnd in seinen Sendschreiben denselben an die zweyhundert vnd neunzehnmal widerholet / den Namen Christi jesu zu geschweigen / welchen er bey die vierhundert mal nennet. Er hatte sich dermassen hieran gewöhnt / daß alser enthauptet worden / er noch drey mal den süßen Namen seines lieben Herrn vnd Meisters im lufft erschallen lassen.

Willstu mittel vnd weg wissen / wan / wo / vnd wie du disen Namen oft gebrauchen mögest? So müste man dir sagen / was der berühmte Bischoff von Genff Franciscus de Sales gethan. Er hatte schier stäts im Mund vnd in der Feder / Vna JESUS! So müste ich dich ermahnen / es seye gut vnder den Gebetten / welche von den Geistlichen Personen Schuß gebetteln genennet werden / die jenige am meisten gebrauchen / darin diser schöne Nam zu finden ist; als etwan

zum Exempel: JESUS seye mir JESUS! das ist/ ein Seeligmacher. JESU du Sohn MARIE, verzeihe mir die Sünden meines vorigen lebens! JESU, du Sohn Davids / erbarme dich meiner? vñnd andere auff der selben schlag. So würde sichs recht schicken/wann man dich lehre oder auffsetze etliche artliche Reimen vñnd Geistliche Lied/dar in der Nam JESUS offte genennt wird/damit du selbige nach deinem belieben vñnd wol gefallen offte widerholest. Dergleichen ist der schöne Spruch des gemelten Bischoffs von Genff:

Ehr sey dir JESU, treu in Noth:

Wie stark die Lieb/ zeigt an dein Todt.

Oder diser/ so ganz gemein ist:

Der JESUM kennt/wais alles recht:

Ohn ihn ist alle Weißheit schlecht.

So würde ich weißlich dran thun/wann ich dir anzeigen / B. Felix ein Capuciner habe ihn schier allzeit im Mund gehabt / vñnd gewünscht daß man ihn ohn vnderlaß außspreche. Dabey liesse ers nicht bernhen. Wan er kleine Kinder antraffe auff den gassen zu Rom/alldaer in die vierzig Jahr gebettlet hat / hiesse er sie den Namen JESUS außsprechen / versamlere dieselbe/vñnd sprach zu ihnen : Sagt JESUS, sagt alle mit einander JESUS. So würdest du wöllen ich solle dir zum Lehrstuck geben/daß du die Bücher lesest/die von JESU reden/vñnd da diser H. Nam tausent vñnd tausentmal genennt wird:auff daß du eben gesinnet seyst vñnd solchen geschmack empfindest / wie S. Augustinus in ablesung der Bücher/dar in den Namen JESUS nicht fand: weil ihm allein die jenige gefiele/ dar in alle blätter mit demselben besetzt waren. Erwartest du dann nichts anders von mir? lasse dich begnügen / daß ich es obenhin an-

gezogen/vñnd gewöhne dich daran. Ich will dich für dißmahl lieber etwas auffhalten in anzeigung des grossen nutzens de man auß offterer widerholung des H. Namens zu erwarten hat. Es thut einer seine werck fleißiger/wan er hievon den anfangt macht. Derowegen gebrauchen die Pollacken für ihr Kriegs-geschrey den Namen JESUS, dergestalt daß wans zum schlagen komt/allenthalben im Leger diser süßer vñnd kräftiger Nam erschallet. Es werden dadurch die sichtbarliche vñnd vn sichtbarliche Feind überwunden. Also hat Alphonsus ein Fürst von Congo, wie Maffei zus bezeugt/ im Treffen mit dem Feind / sobald er offte vñnd laut geschrien hat JESUS, wunderbaren beystandt verspüret: dan es seind ihm also bald ansehnliche Reuter / so vberaus glanzend vñnd mit Creuzen bezeichnet waren / zum succurs vom Himmel gesandt / welche die feindliche Armee gänzlich ruinirt vñnd zer schlagen haben. Also ist der H. Antonius, nach außsprechung des Namen JESUS, von den Versuchungen vñnd Gespensten/ damit ihn der Teuffel plagte/erlediget worden. Wir erlangen auch dadurch sonderbare gaaben vñnd Gnaden in allerhand gelegenheiten vñnd harten zufällen. Also hat der H. Dionysius ein Römischer Martirer sich in seinen grausamsten Tormenten getrost befunden / da er anders nichts nennete als den Namen JESUS. Darüber er zur frag gestellt/ geantwortet hat : Hoc Nomen, victoria est proferenti. Der disen Heiligen Namen nennet vñnd offte wiederholt/hat anders nicht als Sig vñnd Victori zugewarten. Man wird dadurch auß grossen gefahren / vñnd schwären Krankheiten erlöset. Also lesen wir/daß der

Gott.

Göttliche Benedictus Goetz auß Portu-
gal bürtig // ein Coadjutor vnserer Socie-
ter, sich von gewisser leibs vnd lebens gefahr
vnd bevorstehendem vnglück mit diesem Na-
men allein befreyet habe. Vnder andern hat
sichs zuggetragen/das als er einmal zu Pferd
vber ein vngestümmes Wasser setzte / das
Pferd mit dem schwimmen sich salvirt vnd
seinen Herren in sich sitzen lassen. Als diser
aber den Namen JESUS genent / sihe da
kombt das Pferd wider/ließt Benedictum
auffsitzen/vnd führt ihn glücklich hinüber.
Was die erledigung von den Kranckheiten
belangt/ist solches allen gnugsam bekant/
vnd diser gebenedeyte Nam ist so heilwertig/
das nicht allein die Christen solches empfun-
den / vnnnd gänzlich genesen sein bey auß-
sprechung desselben/ sondern auch die Un-
glaubige selbst. Dahin ziehe ich / was Gala-
tinus erzehlt von einem Juden / welcher als
er Gift eingenommen/da er nur allein den
heiligen Namen JESUS genent / wunder-
barlich ist gesund worden.

Endlich ist es ein gewünschter Todt/wan
man seine Seel seinem Schöpffer mit auß-
sprechung dieses heiligen Namens mag auff-
geben. Dann gleich wie man sich sein ganz
leben durch daran gewöhnet / so wird mans
alsdan/wan es am allernöthigsten ist/nicht
vnderwegen lassen noch vergessen. Also ster-
ben die Freund JESU: also scheiden die from-
me Seelen davon. Also hat diß leben ver-
lassen vnnnd die Welt gesegnet die Seelige
Victoria. So lang sie gelebt / wie auch in
ihrer tödtlichen Kranckheit vnd sterbstünd-
lein/waren ihre letzte Wort vnd Seuffzer vö
ihrem allerliebsten JESU, vnd sterbend sag-
te sie:

Ach JESU liebster JESU mein/
Dich lieb von hertzen ich allein;
Mein Schatz/mein Bräutigam du bist/
Ich deine Braut zu aller frist.

Eben auff dise weiß ist gestorben jener Gott,
seelige Franciscaner /a Chronic. S. Francisci, To-
c. 10. welcher da er den Todt/ vnd das drauff
folgende Bericht vnd rechnung / so er bald
geben müste/ sehr gefürchtet hatte/gleichsam
in einem Augenblick geschwigen/ vnd nicht
mehr geruffen/sondern frölich außgesehen/
vnd vber ein wenig hundert vnd hundertmal
den allerheiligsten Namen JESUS außge-
sprochen hat. Nachdem er auffgehört/ frag-
ten ihn die herumbstehende Geistlichen/was
für gelauffen were: Er antwortet/sein ruffen
vnnnd schröcken seye herkommen auß forcht
desß Berichts das auff den Todt folget / ob-
wol er in seinem Gewissen ihme nichts vbelß
bewußt were/vnd in diser Forcht sey ihm die
allerseeligste Jungfraw seine liebe Mutter
vnd Fürsprecherin erschienen / vnnnd haben
ihn ermahnt / er solle zur gnugthuung für
seine Sünden hundertmal den namen JE-
SUS nennen. Vnd das ist die vrsach/ meine
vielgeliebte Brüder/warumb ich den süßen
Namen JESUS, so oft außgesprochen.
Hierauff ist er verschiden/ vnd nach seinem
Allerliebsten JESU hingefahren.

Philagia, also sterben/also reden wan man
stirbt/oder wie diser frommer Geistliche/oder
wie die Seelige Victoria, das ist wol ein her-
liches ding. Ach! wer wird mir geben / das
ich alsdan hundertmal den Namen JE-
SUS anruffe! Wie were ich so glücklich/
wann ich diesen gefährlichen Zug vnd Reiß-
thun könnte/in dem ich sagte vnd oft wider-
holte/JESUS sey mir JESUS: Ach! wan ich
mein leben mit disen kurzen Worten be-
schliessen mögte?

OJE-

O JESU mein/wir sein vertraute/
Bist mein Gespons/ich bin dein Braut.

Die Fünffte Andacht.

Für den 5. Tag des Jenner.

Die Namen JESUS vnd MARIA zu
gleich verehren/nach dem Exempel der Ehr-
würdigen Patrum Minorer Ordens.

Man kan zwar nicht in abrede stehen / daß
diejenige welche vorlängst vnd am aller
ersten die Namen JESUS vnd MARIA
zusammen verehret haben/die angehende
Christen gewesen. Dann/wie Durandus
(l. 6. c. 15. in Rationali diuin. Offic.) wol vermerck
hat/es worden in den ersten hundert Jah-
ren des Christenthumbs am ersten Tag
des Jahrs/am Fest der Beschneidung vnd
einsetzung des Namen JESUS / zwo
Messen gelesen/die erste zu ehren JESU,
die andere zur ehren MARIÆ: die erste vom
gegenwärtigen Geheimniß / die andere
von der allerseeligsten Jungfrauen: damit
man sich an diesem heiligen Tag des Sohns
vnd der Mutter zugleich erinnern kön-
te. Jedoch weil es nicht allerdings gewiß
ist/daß diese ceremoni vnd Andacht gehal-
ten worden diese heilige Namen zu vereh-
ren / achtreichs für rathsamer daß ich nicht
so weit gehe/vnd mich halte bey den Geist-
lichen des Ordens Sanct Francisci de
Paula welche am allerersten ihre sonderbare
affection, zu diesen beiden liebreichen Na-
men zusammen / haben spüren lassen.
(Ex Hist. Ordinis lib. 2.) Daß dem also / ist
darauf abzunehmen/weil sie gleich im an-
fang vnd glücklichem fortgang ihres Or-
dens sich haben nennen lassen die Minimien
JESU vnd MARIÆ vnd in ihrem Con-
uent oder Kloster zu Paterno in Calabria
ist die Kirch vnder dem Titel des herrlichen

Namens JESUS vnd MARIA geweyhet
worden / wie solches erzehlt wird im leben
des Seeligen P. Pauli de Paterno. Wittge-
sellens des H. Francisci de Paula. Was son-
derbare Personen anlangt/so hat man auch
deren etliche / welche ein außsündige lieb
vnd Andacht zu diesen beiden Namen getra-
gen haben/wie neben anderen gewesen ist P.
Gaspar Bonus, ein Mann grosser Heiligkeit
vnd sehr fürtrefflichen Tugend.

Wir wissen daß ihrem Exempel disfalls
vielle Gottliebende Seelen gefolgt sein/
welche gleiche affection, reuerenz vnd ehr-
erbierbarkeit zu diesen schönen Namen ge-
tragen/als da gewesen die Ehrwürdige Pa-
tres Oratorii in Frankreich: dann der
Cardinal Berullus, ihr Stifter / hat ge-
wölt ihre Congregation oder Versammlung
solle genennet werden Oratorium JESU
vnd MARIÆ. Der Gottseelige vnd
eifferige Mann P. Petrus Faber, so der
erste Gesell vnser Heiligen Patriarchen
Ignatii gewesen/hatte diesen löblichen vnd
guten brauch / daß er gemeinlich zehnmal
zusprechen pflegte den Namen JESUS,
vnd eben so oft den Namen MARIA
im anfang der Prim / Terz / Sext / vnd
aller anderer seiner Tagzeiten. P. Theo-
doricus Canisius im gleichen auß vnse-
rer Gesellschaft muß wol mit sonderem
fleiß diese Namen geliebt haben: dann in
seiner letzten Kranckheit hat ihn der schlag
dermassen getroffen / daß er aller ding / so
gar auch seines eignen Namens verges-
sen:jedoch hat er die beide Namen JESUS
vnd MARIÆ noch behalten/vnd sagte
nichts als nur diese zwey Wort:vnd darüber
sich noch mehr zu verwunderen / konte er
nichts lesen/diese beide Namē außgenom-
en: also

E

also

also daß alle seine wissenschaft nun mehr be-
stunde in aussprechung vnd lesung der al-
terheiligsten Namen JESUS vnd MARIA.

Wie nützlich ist es/Philagia, sein Herz
wol versehen/vnd zu den geringsten Andach-
ten einen lust gewinnen? Wer sieht nicht/wie
Gott dieselbe segne. Wan mir die Lieb welche
du zu beiden Namen hast/nicht bekant were/
so würde ich dich kürzlich darzu ermahnen
vnd antreiben: nun soll es mir gnug sein
dich zu erinnern / du wollest an diesem Tag
dieselbe deine Lieb erneuern/ond einen für-
satz machen/dise Heilige vnnnd herrliche Na-
me zusamen gefügt heut vnd zu anderer zeit/
wann dir der Gedancken vorkommt/offt zu
widerholen. Dis kan gar leichtlich geschehe/
wan du vorm anfang deiner Tagezeiten oder
deß Rosenkranz / etwan ein zehnmal JE-
SUS vnd MARIA sagest: oder wan du einen
Theil vnd Gesätzlein einiges Gesangs/dar-
in sie genent werde/zum öfftern gebrauchest.
Wan du nichts hast das dir besser gefalle/ so
nim die/deren ich folgendts werde meldung
thun. Villeticht mißfällt dir dises nit:

Stobt sey MARIA hundert mal!

Stobt sey JESUS ohne zahl!

Ich liebe zwar mein leben sehr:

Doch dise Namen noch viel mehr:

Mich dünckt ich könne wol hiehin deuten
die Andacht deren/welche dise drey Namen/
JESUS, MARIA vnd JOSEPH, zusamen
ehren: weil die beide Namen / davon ich
handle / darunter begriffen sein. Ein son-
derbahrer Liebhaber diser schönen Dreyfal-
tigkeit der herrlichen Namen JESU, MA-
RIÆ vnd JOSEPH ist gewesen P. Gaspar
Bonus auß dem Minimier Orden / der sie
schier allzeit gebrauchte. Wann er fragte/
wann er antwortet / wann er mit Geist, oder

Wellichen Personen vmbginge / so waren
dise drey Namen den anfang/das end/das
mittel/die einreden/vnd alles: also ist er auch
gestorbē/da er sagte/JESUS, MARIA, JO-
SEPH. Zu diser zeit hat Gott vielle
Diener/welche dise Namen herrlich lieben/
vnnnd sich deren mit vnglaubigen Trost offte
gebrauchen: jah so gar haben etliche merck-
lichen nutzen vnnnd fortgang ihrer Seelen
daraus geschöpfft. Ich mag wol hinzu-
setzen/was ich disfalls gar newlich verstan-
den von einem jungen Gesellen. Nach-
dem er sich diser Namen zu gebrauchten/
vnnnd sie zu widerholen angefangen / wird
er allemahl / so offte er sie nennet / wann er
mit Gedancken vnnnd versuchungen wider
die Keinigkeit angefochten ist / also bald
davon erlediget: da er doch vorhin / ehe
er dis Mittel fürgenommen / sich nicht kon-
te befreien. Mir ist auch bewust / daß durch
eben dises Mittel mehr andere imgleichen
grosse hülff vnd beystandt erfahren haben.

Weil ich von disen dreyen Namen zu
reden angefangen / so kan ich nicht unver-
meldet lassen deren schöne inuention vnnnd
weiß JESUM, MARIAM vnd JOSEPH
zu verehren / welche güldine oder silbere-
Ring tragen/darauff runds umb vnd der
länge nach dise schöne wort gestochen sein:
Es lebe JESUS, MARIA, vnnnd JO-
SEPH! Mit disen Ringen suchen sie
nichts anders / als damit sie offte geden-
cken mögen an die drey Allerliebsten ihres
Herzens/damit sie ein gute gelegenheit vnd
anlaß haben sie offte zu nennen: damit sie
selbige bisweilen küssen/vnnnd andächtlich
seuffzen nach denen/deren sie dadurch erin-
nert werden: damit sie allen zuverste-
hen geben/ sie ehren dieselbe/lieben sie vnnnd

trage eine herrliche affection zu ihnen / vnd solches mit weit grösserem nutzen vnd viel rechtmässiger als die jenige / welche ihre Weltliche / vnd offtr vnreine Lieb mit ihren Ringen anzeigen wollen. In welchem stuck ich obenhin etliche / die dise drey heilige Namen inwendig des Rings stechen lassen / damit sie von denen mit welchen sie vmbgehen nicht gesehen werden / will ermahne haben / sie wöllen dieselbe hinfüro nicht also verbergen. Wann soll sie aussserhalb machen lassen / vnd wenig darnach fragen / wan diser oder jener etwas dawider sünde zu sagen. Gewisslich es hette einer viel zu thun / der allen das Maul stopffen solte. Ist es nicht gnug / daß man JESU / MARIA vnd JOSEPH gefalle? Es schämen sich andere nicht öffentlich auff ihren Ringen zu tragē den Namē ihres Freundis oder Freundin / ihres Bräutigams oder Braut / ihres Vatters oder Fürstens: vnd du wölest dich schämen am Finger einen Ring zu haben / darauff zu sehen alles was dein Herz am meisten liebet / nemblich die liebeiche Namen des fürtrefflichen Liebhabers / der Göttlichen Liebhaberin / vnd deines Himmlischen Bräutigams / Vatters / vnd Fürstens? Vnd wan du mir sagst / du haltest sehr viel von diser erschaffenen Dreysaltigkeit / vnd all deine lieb gehe auff JESUM, MARIAM, vnd JOSEPH, so ist es woll ein schöner lust zu sehen / daß die blosse forcht einiges worts / ein eiteler Menschlicher respect so viel bey dir vermöge / daß du verbergest / welches ihnen die Ehre für eine ehr rechnen wurden / wann sie es für allen Völkern der Erden zeigen mögten. Damit ich aber nichts außlasse / so will ich dir sagen welche Personen zu ent-

schuldigen seyen / wann sie dise Andacht heimlich halten / vnd nicht sehen lassen was auff ihren Ringen gestochen ist. es seyn die jenige / welchen Standts wegen nicht gebühren wölte öffentlich vnd für den Menschen Ring zu tragen. In solchem fall thun dise löblich daran / daß sie ihre Andacht verbergē vnd wann sie solche Ring haben / dieselbe nur allein des Nachts bey wehrender ihrer Ruh tragen: vnd ich kenne gar wol Geistliche Personen / welche nie vnderlassen alle Abend dise Andächtige Ring an ihre Finger zu legen / ohne daß es jemand mercke / daß sie / wann sie solches des Tags thun wolten / straffwürdig sein vnd ihrem Stand vnd Beruff zu wider handeln würden.

Philagia, hastu noch keinen lust dir einen solchen Ring zu bestelle? Ich rath dir / vnd wann du es thust / so will ich bekennen ich seye dir verpflichte vnd verbunden. Im fall dir mir aber vollkommenen glauben zustellet / so trage ihn alle die Tag deines Lebens / verlasse ihn nimmermehr / befehle deinen Leuten vnd Freunden sie wöllen dir ihn nach deinem Todt nicht abnehmen; damit man auch so gar nach deinem absterben vnd so lang deine handt vberbleibe wisse was du so inniglich vnd beständiglich liebest. Zum wenigsten habe ihn am Finger auff deinem Todtbett: so wirstu oft anlaß vnd gelegenheit haben dise heilige Namen zu küssen in deinem letzten Kampff / wie anch für deine letzte wort zu sagen: Gelobt seye JESUS, MARIA vnd JOSEPH!

Solte einer einen herrlichen vnd heiligeren Todt haben können? Ich halte es nicht dafür: insonderheit weil dise drey Namen solche Namen sein / die etwas gutes vnd glückliches bedeuten. Es sein Namen /

die vnder alle Wörtern vnd Namen/welche gebräuchlich sein in der conuersation vnnnd gemeinschaft mit den Menschen vnd Engeln/werth sein für so viel kleine Sonnen gehalten zu werden: dieweil sie vnser Seelen durch ihren Göttlichen glanz lieblich erleuchten. Es sein Namen die vns den Himmel auffschliessen können: alle pforten des Paradies gehen offen / so bald als man droben die liebliche Harmony vnd anmütige folg diser drey herrlichen Namen schallen höret. Weil nun diese schöne Namen alle obgemelte sündtlichkeiten begreifen/so zweiffle ich nunmehr gar nichts / meine liebe Philagia, du werdest sie fleissiger als vorhin geschehen / hinfüro gebrauchen / sie an einem Ring oder auff ein ander weis bey dir tragen/sie tieff in dein Herz hinein graben / vnnnd eingedenck seines seyen die Namen davon man mit einem Gottseligen vnd verständiaen Mann warhafftig sagen vnd singen mö. *e. Hac tria nomina. bona sunt omina: mundi lumina. & caeli limina.*

JESUS, MARIA, JOSEPH, drey:

Diese Namen bringen glück bey.

Durch sie kompt in die Welt ein schein:

Durch sie geht man zum Himmel ein.

Die Sechste Andacht.

Für den 6. Jenner / oder N. Drey König Tag.

Die Litaney vom Namen JESUS betten/ nach dem Exempel deren/die in den Bruderschafft sein/welche bey den Ehrwürdigen Patribus Oratorii auffgerichtet.

PHILAGIA, Heut sollstu zu ehren des Namens JESUS das jenig thun/welches von vielen desselben Andächtigen Liebhaberen geübt wird/so täglich die kleine

Litaney vom Namen JESUS betten: dergleichen da sein welche in obgemelte Bruderschafft gehören. Seye zum wenigsten heut auß derselben zahl / vnnnd bette sie andächtig. Ach mögest du von dem / der diesen schönen Namen hat / so vil benedictiones vnd Segen empfangen / als oft du ihn nennen wirst! Ich meine du habest diese Litaney / vnnnd sehest versehen mit dergleichen Gebett. Du hast jah das Handbüchlein der Gebett / Litaneyen / vnnnd kleiner Tagzeiten auff die andacht diser zeit gerichtet. darin solche Andachten verzeichnet sein / die sich auff jede Tag der Wochen eigentlich schicken. Daselbst wirstu am Dinstag / welcher Tag dem Sohn Gottes zu geeignet ist / die Litaney finden von seinem Heiligen Namen / davon ich hie mit dir handle.

Neben der ehr / so dir hiedurch seinem Göttlichen Namen beweisen / vnnnd den fernigen begirten so du ihme fürhalten wirst / wird dir auch diser nutz drauß entstehen / daß in deiner Gedächtnuß vnd in deinem Mund umbgehen werden der meiste theil der schönsten Ehrentittel / welche man JESU dem allerliebsten aller frommen Herzen zu eignet: vñ wirst zugleich lehren eine gute anzahl kleiner Seuffzer vnd Schußgebetlein / selbige zu ihm gehen zu lassen wan es dich für gut wird ansehen. Dann so oft du die manier zu reden in diser Litaney veränderest / so viel kurzer Gebettlein hastu / wan dir selb lieb / ihn zu bitten: auff wenigst wirstu die wahl haben etliche davon zuerkiesen vñ auffzuzeichnen / welche dir zu diesem end am tauglichsten zu sein scheinen.

Wan ich wüßte / Philagia, daß diese Litaneyen dir nicht gefielen / oder du sie nicht betten köntest / so wolte ich dich freundlich ersuch.

ersuchen diesen Tag / welcher da ist der Tag der Erscheinung des Herren vnd der Anbetung der Drey König / nicht hingehen zu lassen ohn einige Andacht / so sich auff diß grosse vnd heilige Geheimniß eigentlich schicke. Ich würde dir sagen / du sollest dich auff die Erden nider werffen / mit diesen drey Königen deinen Seeligmacher anbetten / vnd ihm deine beste Present vnd Gaaben auffopfferen / welche durch das Gold / Weyrrauch vnd Myrrhen / so diese fromme König geopffert / bedeutet worden. Dergleichen sein / die Lieb deines Herzens / diß ist das Gold: die Andacht deiner heiligsten Werck / diß ist der Weyrrauch: vnd die beständige Mortification vnd Abtödtung deiner Passionen, vnd bösen Anmütungen / diß ist die Myrrhen. Zu beweisen daß diese Opffer Christo JESU, dem König vnserer Herzen / sehr angenehm seyen / will ich dir nur fürhalten was der Heil. Mechtildi, der grossen Freundin des Sohns Gottes / widerfahren ist eben an diesem heutigen drey König Tag. *Lib. 1. Gratia spiritualis, cap. 8.* Als sie den kostbarlichen Leib Christi JESU empfangen hatte / sagte vnser Seligmacher zu ihr: Mein Tochter / du soltest mir heut billich etwas verehren / aber ich will den anfang machen / vnd der erste sein. So gebe ich dir das Gold / welches bedeutet meine Göttliche Liebe: den Weyrrauch / das ist alle meine Heiligkeit vnd Andacht: vnd die Myrrhen / so da anzeigt die bitterkeit meines Passions vnd Leidens. Ich gebe dir diese drey stück als zu deinem Eigenthumb / damit du sie mir auff ein andere zeit könnest wider zustellen vnd schencken: vnd wann eine Seel solches wird gethan haben / werde ich es ihr zwey / jah hundert / fältig in diesem / vnd her-

nach im andern Leben der Glory / das vnd endlich vnd vnerröffen ist / vergelten vnd widergeben.

Philagia, jetzt siehestu wie leichtlich du diesen Tag Gottseliglich könnest zubringen / wan du deinem grossen König / obwol er klein im Stall zu sein scheint / seine Göttliche Lieb / seine Heiligkeit / vnd die herrliche Früchten vnd nutzen seines bitteren Leidens vnd sterbens auffopfferst: jedoch mit dem beding / daß du nit vergessest darbey zu thun vnd ihm darneben vnd zugleich auff zuopfferen deine Lieb / Andacht / vnd bequiden dich zu Mortificiren, welche da sein Gold / der Weyrrauch vnd Myrrhen / so du ihm kannst anerbieten / ohn alle forcht verworffen vnd abgewisen zu werden: vnd wan du ihm diese Guldigung leiffest / zur erkantnuß seiner Göttlichen Person / vnd der ehren vnd lieb die dir hast in seinem Heiligen Namen / so wirdt diß andächtigs vnd heiliges Compliment vnd Opffer passiren vnd beschehen können für eine auß deinen besten Andacht zum Heiligsten Namen JESUS.

Wan du erwan in einem Geistlichen Ordensstande mit heiligen Glüden Gott verbunden bist / vnd weder Gold noch Weyrrauch / oder Myrrhen hast diesem Göttlichen Kind auffzuopfferen: das ist / wan du ohne Lieb / ohne Andacht / ohne dem Geist der Mortification dich zu sein befindest / so vnderlasse doch nicht ihm das wenig Gold so du bey dir finden wirst demütiglich zu presentirn, doch auch die manier / wie solches der Seraphische Heilige Franciscus vorzeiten gethan / vnd du hie lesen wirst. *Ex Chron. s. Francisci 1. p. 11 cap. 73.* Vnser Seligmacher sagte eines Tags zu ihm / er solle ihm drey Gaaben auffopfferen / deme der Heilig

Man geantworte/te. **H**ERR du waißt jaß
wol daß ich nichts hab / ich hab alles dir
zu Lieb verlassen. Diser schlechter Habit
vnnnd dise Kord sein schon dem / mein
Hertz vnnnd meine Seel gehören dir im
gleichen zu von langer zeit her. Weil du
aber / **D**U GOTT meines Hergens/mir
befülcht dir etwas zu schencken / so gib mirs
vorhin : alsdan werde ich deiner Götli-
chen Majestät gehorsamen können. Hier
auff sagte vnser lieber **H**ERR zu ihm:
Francisco, steck deine Hand in deinen Bu-
sen / vnnnd gib mir was du finden wirst.
Er thut / vnnnd findet daselbst ein grosses
vnnnd schönes stück Golds / vnnnd gibt sol-
ches **C**HRISTO dem **H**ERRN / welcher
ihm dasselbig zum zweiten vnnnd dritten
mahl zu thun befohlen / vnnnd der gehor-
same Mann zihet beide mal ein ander stück
Golds dem ersten gleich/welche er ebenfals
vnserm Erlöser hat auffgeopfert. Diser
offenbare ihm / durch die drey Opfer wür-
den bedeutet der verguldte Gehorsam/ die
köstliche Armut / vnnnd die schöne Keusch-
heit. **P**hilagia, sihe du bist reicher als du
selbst waißt: so opffere ihm dann heut das
Gold deiner drey Gelübden / mit einer
herstlichen Lieb / vnnnd so steiffem Vorsatz
als du noch nie gemacht hast / dieselbe
trewlich vnnnd vollkommenlich zu halten.
Diß Gold kann vnnnd vermag die Straa-
len des Namens **J**ESVS, den du dise
Octav durch fleißig zu ehren begerst / vber-
aus glanzend machen. Man pflegt ihu
mahlen vnnnd zu stellen ins mittel einer
schönen Sonnen/die mit guldinen Straa-
len vmbgeben ist. Du sollst das Gold zu

den Straalen dargeben / ein ander wird
das übrige darzu thun: also wird der Nam
JESUS nach demem wunsch vnnnd begeren
gezieret vnnnd verchret.

Die Sibende Andacht.

Für den 7. Tag des Jenner.

Das grosse oder kleine Ampt vnnnd Tagzei-
ten vom Namen **J**ESUS betten/nach
dem exempel der Geistlichen des
Ordens S. Francisci, vnnnd
and erer Andächtigen
zu diesem Na-
men.

Philagia, gestern hastu die Litaney vom
Namen **J**ESUS gebetten / heut gebe
ich dir für deine Übung / die kleine oder
grosse Tagzeiten vom Namen **J**ESUS.
Die grosse sein zu lesen im Brevier der Pa-
trum Franciscaner Ordens / welche mit-
ten im Jenner / mit verwilligung vnnnd
gutheissen Clementis VII. ein sonderbares
Fest darvon halten. Die kleinere Tagzei-
ten hat man in vnderschiedlichen Büche-
ren / vnnnd insonderheit im Handbüchlein
daven ich oben gemeldet / vnnnd welches
ich dir rathe zu kauffen / wan du es noch
nicht hast /oder ein anders desgleichen/dar-
von dir mein Buchhändler gnutzamen be-
richt geben wird.

Du bettest nun gleich heut das klein
oder grosse Officium, so wirstu befinden
beide

beide seyen vberaus schön vnd voller Trosts. Wolte GDEt du empfundenst in deren ablesung ein solche Andacht vnd frewd in deiner Seelen / wie der Heil. Franciscus, so oft als er disen Heyligen Namen aussprach / vnd dessen lob betrachtete! Die Frewd vnd Trost seines Hergens ware alsdann so groß vnd vberfüßig / daß sie von vnd auß dem Hergen in den Mund kame / der mit einem Himmlischen, en safft vnd wunderbarlichen süßigkeit gleichsam befeuchiget vnd erfüllet ward.

Hastu etwa die zeit vnd gelegenheit nicht dis Officium oder Tagzeiten am heutigen Tag zu betten / so wolte ich / weil es nur ein kleiner außgang vnd kürzer begriff ist des vnterschiedlichen Lobs so dem Götlichen Namen JESUS geben wird / daß du zum wenigsten gedächtest vnd dich auffhieltest mit etlichen schönen stücken der stattlichen Ehrenittel / fürtrefflichen / vnd herrlichen Wunder / davon er außbündig glanget. Wann du nichts anderst hast / so führe zu gemüth / es seye der größte vnd herrlichste auß allen Namen : ein Nam den GDEt der Vatter selbst außgesetzt vnd geben / den der Sohn GDEtes angenommen / vnd der Erz. Engel Gabriel verkündiget hat. Betrachte es seye der ehrwürdigste Nam auß allen Namen. Deswegen werden ihm Kirchen dedicirt vnd geweyhen / wie solches unsere Kirch zu Rom / die von JESU den Namen hat / bezeuget. Deswegen haltet man das Fest davon / oder am ersten Tag des Jahrs / wie unsere So-

cietet thut; oder mitten im Monat Januarius wie bey den Franciscanern bräuchlich ist. Deswegen wird ihm alle mögliche ehr vnd vnderthänigkeit geleistet im Himmel / auß Erden vnd vnder der Erden / wie solches der Heil. Apostel Paulus befiehlt. Erwege es seye der Nam / so auß allen Namen am meisten geliebet vnd geachtet wird. Darumb hat der Sohn Gottes die Namen / da er genennet wird Emmanuel, Wunderbarlich / ein Fürst des Friedens / ein Vatter der zukünftigen Welt / vnd mehr andere / welche ihm die Schrift vnd die Menschen geben haben / fahren lassen / vnd den einzigen Namen JESUS behalten / denselben auch am Creus sterbeid vber seinem Haupt haben wollen : vnd etliche sein der meinung / als Christus in seinem Todt daß Haupt geneigt / solches habe er gethan seinen Heiligen Namen zuverehren : jah sie halten dafür / diser Wunderberliche Nam seye / vnd werde ewiglich schreien geschriben auß der gebenedeyten Stirn seines Hochehrwürdigsten Haupts / vnd von wegen seiner fürtrefflichen vnd außbündigen schönheit werde dis eines sein auß den anmütigsten dingen / die vnfere Augen im Himmel fürnemlich erküßigen werden. Eben darumb haben alle Liebhaber JESU so viel davon gehalten / vnd so grosse lieb vnd affection dartzu getragen. Der Nam JESUS sagt der Heil. Bernardus, (Serm. 15. in Cantic.) ist Hönig in meinem Mund / Musick in meinen Ohren / vnd frewd in meinem Hergen. JESUS, spricht er weiter / ist
vns

uns viel ein lieber Nam / als der Nam des Vatters / der Mutter / des Bräutigams / des Vormünders / des Hirtens. JESU ist ist uns dises alles. Diser Nam begreiffet alles in ihm / was ich weder sagen noch dencken kan. Dem Heil. Francisco ginge er also zu Herzen / daß er seinen Ordensleuten befuhle / wan sie jrgend Bilder oder Papier funden darauff er gemalet / gestochē / oder anders weiß sūrgestellt wurd / so solten sie ihn an ein ehrliehen plaz stellen / wan er etwan auff der Erden oder sonst an einem Ort / der nicht sauber vnd ehrlieh gung / gelegen were. Der H. Ignatius vnser Stifter hat ihn dergleichen geliebt / daß er nit gewolt / daß sein Orden vnd Gesellschaft einen andern Namen hette als den Namen JESUS, vnd hat fruntzlich gewünscht daß seine Kinder disen glorwürdigen Namen allen Völkern der Erden solten predigen vnd verkündigen. Mercke auch / wie nie kein Nam so reich an Geheimnissen gewesen / als eben dieser. Der H. Chrylostomus sagt / er seye am end des Scepters des Patriarchen Josephs gestochen gewesen / vnd sein Vatter Jacob seye wider zu sich kommen / vnd habe newe kräften vnd stärke empfunden / so bald er denselben an seinem letzten hat angebetten. Der gelehrte Jud Philo sagt dergleichen / da er den streit des Davids mit dem Goliath beschreibet. Als diser den gewaltigen Riesen / der einem Thurn von Fleisch gemachte nit vngleich ware / zu boden geworffen / hatte er nichts als seinen Hirtensab / vnd fünf Stein in seiner Schäfferstäschē. Auffeinen machte er den Namen Moyses, auff den andern Abraham / auff den dritten Isaac / auff den vierten Jacob / auff den fünfften vnd letzten / mit welchem er seinen Feindt nider

gelegt vnd den gar auß gemachte hat / hatte er gezeichnet den Namen JEHOUA, darvon der Nam JESUS genommen ist. Deswegen sagte er auch zu ihm: Du kommest zu mir mit Wehr vnd Waffen / ich aber hab kein andere Waffen als den Namen des Herrn. Erinnerung dich / wie auff allen Namen dieser am klärlichsten außdeute / am eigentlichsten zutreffe / übereinkomme vnd sich schicke auff daß jenig welches er bedeutet. JESUS allein erfüllet vollkommenlich die maß seines Namens. Man findet zwar viele herrliche Namen. Es werden etliche genennet Großmächtige / Vnüberwindliche / Gnedige / Gürtige / zc. vnd mit allerhand dergleichen schönen Ehrentiteln begrüffet: aber wie vielen könnte man das fürwerffen / was jemaln ein Heiliger Man jenem / der sich seines schönen Namens rühmte / gesagt hat. Nomen habes, & facta non habes. Du hast den Namen vnd nicht die That. JESUS allein / ohn einiges widersprechen / hat geführt den Namen eines Seeligmachers vnd Erlösers des Menschlichen Geschlechts / vnd daneben gehabt die wahre vnd liebreiche aufwirckungen dieser Erlösung vnd vnser Heils. Endlich betrachte / es seye der süßeste vnd nützlichste Nam auß allen Namen. Die H. Bernardus, Bonaventura, vnd andere Väter predigen nichts anders vnd die erfahrung verantworet sie. Ioannes Avila / der in nechst verwichenen hundert Jahren ein fürnehmer Doctor vnd in großem ansehen gewesen ist in ganz Spanien / da er zu einer fürnehmen Fraven / die an Leib vnd Seel zum höchsten gepeinigt ward / schreibet / vnd dieselbe zu trösten sich vnderstehet / sagt er vnder andern: Ich möchte wünschen du sündest einige Geistliche Per-

Person/die dir recht könnte auflegen die gro-
ße güter/so du in JESU besitzest. Du würdest
erfahren / daß bey bloßer aussprechung dieses
Namens/die mißtröstung / vnd bekümmern-
nussen alsbald von deinem Herzen weichen/
der freud vnd warhafften ergößlichkeit des
Geists platz zu machen. Die beschwärmus-
sen des Leibs selbst würden zugleich oder
gar vergehen / oder aber sehr gelindert wer-
den.

Philagia, diese betrachtungen / auffmer-
cken/erinnerung vnd bedenkē von der aller-
größten Glory/süßerefflichkeiten vñ lob dieses
wunderbarlichen Namens JESVS, den du
so herzlich liebst / ja allein die lesung dessen
das ich dir hab fürgehalten / wird gnugsam
ersetzen die bettung des obgemelten Officij
oder Tagzeiten/wan du sie nicht hast.

Die Achte Andacht.

Für den 8. Tag des Janners.

In allen dingen vnd bey unterschiedlichen
fürfallenden Gelegenheiten den Allerhei-
ligsten Namen JESUS verehren/
nach dem Exempel des H. Ber-
nardini von Senis.

Derweil vnser liebreicher Seeligmacher
mit allen anzeigen einer heiligen Liebe
zu vns kompt / vñnd vns seine affection
in allen theilen vñnd stücken des Gött-
lichen Wercks seiner Menschwerdung / so
gar auch im Namen den er angenommen
hat / darthut vñnd beweiset ; so sollen wir
eine gleichmäßige affection billich zu ihm
tragen / vñnd vnser ganze Lieb anzün-
den hinwiderumb alles was ihn anrufft/
auch seinen Namen vnvergessen / zu ver-
ehren/vñnd solches auff die allerbeste weiß

vñnd manier / so vns wird möglich sein.
Also werden wir ihn mit gleicher Müng
bezahlen / Lieb mit Liebe / Ehr mit Ehren.
Ich mercke neben dem welches ich schon an-
gezogen / daß die so JESUM lieben vñnd
von ihm geliebt werden / solches beobachtet/
vñnd so viel seinen köstlichen Namen be-
trifft / nichts vnderlassen haben denselben
ehrwürdig zu machen / vñnd den Menschen
darzuthun / keine ehrseye wol angelegt/
nechst der welche man den dreien süßern
schönheiten so in der ganzen Welt zu
finden/nemlich dem Leib/der Seelen vñnd
Gottheit JESU Christi beweiset / als
diese ehr/welche sie sich beflissen haben seinem
allerheiligsten vñnd vnvergleichlichen Na-
men anzuthun / vñnd solches auff so leicht-
te weiß vñnd manieren / daß ihnen leichtlich
nachfolgen können alle die / welche einer
sondern lust vñnd gefallen haben an dem
glanz vñnd schein der Straalen dieses schö-
nen Namens JESUS, den sie anbeten
als ihre Göttliche vnd ganz anmütige liebe
Sonn.

Ein solcher ist zu vnseren zeiten gewesen
der süßereffliche Bischoff von Genff/Fran-
ciscus de Sales. Wer wird vns sagen wie
oft vñnd manigmahl er in seinen Schrif-
ten vñnd Brieffen geschriben habe / Viva
JESUS! daß doch JESUS lebe! Wer kan
aufrechnen / wie oft er in seiner conuer-
sation, in seinem Gebett bey vielfeltiger mü-
h vnd arbeit/in seinen allergrößten Geistlichen
Tröstungen / vñnd allerhand zufällen wi-
derholet : Viva JESUS! Philagia, ist
es nicht ein sehr leichtes ding vñnd voll
Trosts / desgleichen thun? So gebrauche
dich derowegen oft zum wenigsten am
Tag der Octav der einsetzung dieses heyl-
wertia

wertigen Namens / mit diesem grossen Prelaten / derselben wort: **Vivat JESUS!** Gelobet sey der Herr **JESUS!** Habe sie auff der Zungen / im innersten deines Herzens / in deiner Feder / vñ anderstwo / da sie ein anzeigen gebē können / es seye das jenig so du am meiste vñ herzlichsten liebest / vñ darauß du sonderlich achtest. Schreibe keine Brieff / darin man nicht lese: **Vivat JESUS!** Wan der andächtige vñ sonderbare Liebhaber Gottes **Raymündus Lullus** einē Brieff oder getrucktes Blat fand / darin der Nam **JESUS** nicht oben an war / betrübe er sich deßwegen fast / vñnd sagte / die Türcken vñ Saracener hetten ein grossere Andacht zu ihrem Gott **Mahometh** / einem sündt. vñ böshafte Menschen / dessen Namen sie vorn an setzen in allen ihren Brieffen / als viele Christen nicht haben zu ihrem Seligmacher. Versuche vñ probire nimmer eine Feder / du machest dann dē anfang vom **Vivat JESUS!** Schreibe kein Wort im Sand oder auff der Erden / wan du dich erlustigest / daß nicht das aller erst seye / **Vivat JESUS!** Gelobet sey **JESUS.**

Ein solcher ist auch gewesen in angehenden letzten Hundert Jahren der Gottselige Pater **Thomas Sanchez** / auß vnserer Societet. Er were nit begrüßt gewesen / wan er den Heiligen Namen **JESUS** nicht bey ihm getragen hette: vñnd wiewol er ihn auff vnterschiedliche manier hatte / so wolte er ihn doch bey sich haben mit seiner eigener hand geschrieben. Diß ist gar leicht / vñnd bedarffes nicht grosser anmahnung darzu. Etliche tragen ihn auff ihrem **Agnus DEI** / etliche in ihrem Reliquario oder Heilthumbkästlein / etliche am Pfening ihres Rosenkrantz / etliche in ihren Tagzeiten. Es ist kein wahrer Liebhaber **JESU** / der es nicht für ein

ehr / glück / vñnd gutes zeichen oder herrliche vorbedeutung halte / den Namen seines einiglich geliebten Herzens bey ihm zu tragen.

Vnder diese Zahl gehören die jenige / welchen es lete soltt thun / wan sie die Knie nicht biegen / das Haupt nicht neigen / oder es entdecken / reuerenz machen / vñnd andere dergleiche ehr erzeigen solten / so oft als sie oder selbß außsprechen / oder hören daß von andern außgesprochen werde der Heilige Nam **JESUS.** Diß sein außwendige anzeigen der ehrerbietigkeit vñnd anbetung / welche von allen Christē geübt werden: aber die Heiligen sein hierin viel fleißiger vñnd fürtrefflicher / vñnd thun es nit oben hin vñnd auß einer kalten gewonheit / wie leider! von vilen andern geschicht; sondern verrichtens mit vollkommener auffmercksamkeit ihres Herzens / vñnd fügen zu der außwendigen anbetung die inwendige / welche Gott allein sehet vñnd für den Menschen verborgen ist: in welcher beyden anbetung zusamenfügung die vollkommenheit der warhafften ehr besteht.

Es hat doch in erzeigung diser ehren seines gleichen nicht gehabt der grosse Heilig / **S. Bernardinus von Senis** : welcher neben dem daß er nit predigen konte / er hette dann vorhin etwas gesagt von ehr / lob vñnd Lieb dieses allerheiligsten Namens; so trug er ihn auch auff einem kleinen Täfflein gemacht mit ihm auff den Predigstul. Also herrlich begerte er / daß man daran gedächte / davon redete / denselben verehrete: vñnd Gott der Herr hat mehr als gnug / wie sehr der eyffer seines Dieners ihm gefiele / vñnd daß alle die Discursen / vñnd das weitläuffig lobten vñnd preisen seines Namens seiner Göttlichen Majestät vberauß lieb vñnd angenehm weren

were / mit dem angezeigt / das disem für-
trefflichen Heiligen / vnd eyfferigem Predi-
ger des Namens JESUS widerfahren ist.
Dan als er einest zu Rom / so hoch vnd herr-
lich von der Ehr so man disem Namen an-
thun soll / gepredigt hatte / daß etliche klein-
glaubige Menschen dafür hielten / er hette der
sachen zu viel gethan / vñ darauß vrsach na-
men ihn der Kezeren zu beschuldigen / ist des
folgende Tags / als er auff der Cansel ware /
die ganze zeit vber ihn erscheinen vnd gesehen
worden ein grosses Liecht / das vermischet wa-
re mit vielen hellscheinenden Straalen / wel-
che den Heiligen Namen JESUS vmbbring-
ten. Alle Vmbsteher vnd Zuhörer haben diß
Wunder gemerckt: darumb sie vnnd alle die
jenige so es dernach verstanden / vngezweif-
felt abgenommen vnd geschlossen haben / Gott
der Herr bestätige vnd bekräftige damit al-
les lob / ehr / vnd andacht / so der H. Bernardi-
nus vnd andere seinem H. Namen bewiesen.
In diser meinung worden sie nicht wenig
gestärckt durch das welches einem Handt-
wercksmā begegnet ist. (*Ex Molano lib. de ima-
ginib. & historia picturarum*) Diser lebte vñ er-
hielte sich von dem gewinn daß er hatte von
Karten zu verkauffen. Nun hat es sich zuge-
tragen / daß der H. Bernardinus ein eiferige
Predig gehalten / vnnd dermassen wider die
Karten-spiler gedonert hat vnd also außge-
fahren ist / daß man den nutz bald gespüret:
welcher so groß gewesen / daß keiner mehr da-
mit spielen wöllen / vnd des wegen kein Karten
weiter von disem armen Handwercksmann
verkauft worden: darüber er sehr erzürnet /
weil er keinen gewinn / vnd folgens keine le-
bensmittel mehr hatte. Darumb er auch ge-
nöthiget worden / dem Heiligen Man zuzu-
sprechen / vnnd sich bey demselben zu bekla-

gen / daß er ihme das Brot gleichsam auß
dem Mund gezogen / auch hilff zu begeren /
vnd guten rath / wie er sein armseeliges Lebē
hinfür vnderhalten mögte. Der Heilig
Man / disem ellenden Tropff zu helffen / hat
anders nichts gethan / als daß er ihme einen
Namen JESUS abgezeichnet / rundes vmb
mit Straalen vmbgeben / vnnd denselben
bloß mit der Hand ihme vorgemacht hat /
vnd gesagt / er solle dergleichen Namen ver-
kauffen: welches dan er mit so glücklichem
abgang gethan / daß er davon reich vnd viel
frölicher worden als fürhin / da er anders
nichts thete / vnd alle seine handhierung vnd
Kram ware / Kartenspiel zu machen vnnd zu
verkauffen.

Das Ander Capittel.

Dreyzehn Andachten zur ehren der Heil-
gen Gottes / welche man bey dem anfang des
Jahrs üben / oder erneuere soll.

Die Erste Andacht.

Für den 9. Tag des Juners.

Alle Jahr einen Heiligen für seinen Patro-
nen vnd Schirmherren Erwöhlet nach dem
Exempel der Durchleuchtigen Vorelteren
des Seeligen Francisci de Borgia.

Die Wahl dieses Heiligen / der das ganze Jahr
durch vnser Schutzherz sein soll / kan im an-
fang des Jahrs angefielt / vnd hernach
täglich fortgesetzt werden.

Philagia, wan wir jetziger weltlauff rechte
betrachten / da des streitens mehr ist / vnd
die gefahr grösser / als nie zuvorn / so dunckt
mich es seye nichts so fast zu wünschen / als
daß wir allemal des feld erhalten / vnd kräft-
tige mittel an der hand haben / vnnd wif-
sen / wie wir allen vnnd jeden hinderlistigen
nachstellungen / deren wir / so lang wir

D 2 auff